



Südliche Stadtmauerstr. 21
91054 Erlangen

CVJM Erlangen e.V. | Südl. Stadtmauerstr. 21 | 91054 Erlangen

An das
Jugendamt der Stadt Erlangen
Herrn Paul Höfler
Rathausplatz 1
91052 Erlangen



18.01.2018

**Antrag auf Förderung eines Jugendhausersatzbaus in der Südlichen
Stadtmauerstr. 21**

Sehr geehrter Herr Höfler,

hiermit beantragen wir beim Jugendamt der Stadt Erlangen einen außerordentlichen **Zuschuss** zur Mitfinanzierung unseres notwendigen Jugendhausersatzbaus **in Höhe von 70.000.- €**.

Begründung:

Als gemeinnütziger Verein haben wir nur ein geringes Vereinsvermögen, das in erster Linie dazu dient die laufende Arbeit finanzieren zu können. Größere Rücklagen oder Gewinne für die Finanzierung derartiger Bauvorhaben können von uns nicht gebildet werden. Wir sind bei diesem Projekt also zu 100 % auf außerordentliche Spenden und Fördergelder angewiesen. Da wir mit unserer vielfältigen und reichen Angebotspalette für Kinder und Jugendliche als freier Jugendverband einen wichtigen Beitrag für die Jugendhilfe der Jugendverbandsarbeit in der Stadt Erlangen leisten, bitten wir die Stadt hiermit um Unterstützung dieses für uns notwendigen Bauvorhabens.

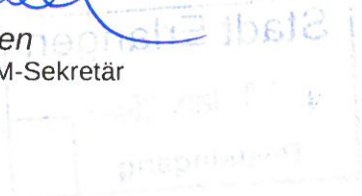
Informationen über die Notwendigkeit des Ersatzbaus entnehmen Sie bitte den beigefügten Anlagen "Baumagazin", "Erläuterungsbericht" und "Stellungnahme des SJR Erlangen".

Für Rückfragen und weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Karl-Heinz Chretien
Geschäftsführender CVJM-Sekretär



Anlagen:

- o CVJM-Baumagazin mit umfangreichen Informationen zum Bauvorhaben
- o Erläuterungsbericht zum Bauvorhaben (Auszug aus dem BJR-Hauptantrag)
- o Bescheid des BJR zum Förder-Vorantrag
- o Kosten- und Finanzierungsplan für das Bauvorhaben
- o Vereinsvermögen Stand 31.12.17
- o Detaillierte Kostenberechnung des Jugendhausneubaus (EG Gesamtneubau)
- o Stellungnahme des SJR zum geplanten Neubau (Auszug aus dem BJR-Vorantrag)
- o ein Satz des Bauplans im Maßstab 1:100 (Stand: 16.1.2018)

Erläuterungsbericht zum Hauptantrag
AntragsNr. 8406
CVJM Erlangen - (Ersatz-)Neubau eines
Jugendheim



1. Notwendiger Abriss des alten Jugendhauses

Im Jahr 1955 erhielt der CVJM Erlangen als Spende von der Firma Siemens eine Baracke die diese 1950 für Betriebsbelange errichtet hatte. Die Vereinsmitglieder bauten damals die Baracke ab um einer Barackenhälfte auf dem Vereinsgrundstück in der Südl. Stadtmauerstr. 21 wieder aufzustellen. So erhielten sie zusätzlich benötigte Räume für die damalige stark expandierende Nachkriegs-Gruppenarbeit (Jungscharen, Jungenschaften, Bibelstunden). Schon damals wurde die Baracke als "Provisorium" errichtet. Dieses Provisorium steht nun also seit 62 Jahren auf unserem Grundstück und dient unseren Jugendgruppen, zuweilen auch Gruppen anderer Erlanger Jugendverbände oder studentischer Initiativen, als Treffpunkt.

Leider entspricht die Baracke in keinsten Weise mehr den Anforderungen der heutigen Zeit: fehlende Sanitäranlagen, unzureichende und völlig überalterte Elektrik, ganz schlechte Wärmeisolierung, schlechte akkustische Isolierung, undichte Fenster die z.T. nicht mehr richtig schließen, krumme Böden und krumme Decken, Einzelheizkörper (Gasheizung) die nicht programmierbar sind, und viele weitere Mängel. Dies erfordert zwingend einen baldigen Abriss der alten Jugendbaracke.

2. Viele Gruppen brauchen viel Raum

Dieser Abriss kann jedoch nicht ersatzlos erfolgen. denn an manchen Wochentagen sind es doch zwei, drei oder auch schon mal vier Gruppen, die sich gleichzeitig in unserem CVJM-Anwesen treffen. Die würden niemals alle ihre Aktivitäten zur selben Zeit im Haupthaus abhalten können. Entweder weil sie sich gegenseitig stören, oder weil nicht alle im Haupthaus vorhandenen Räume für die gerade stattfindenden Aktivitäten geeignet sind. Z.B. Montags: eine Vorstandssitzung, der Montagsgesprächskreis und dann noch die Posaunenchorprobe. Oder Dienstags: die Jugendgruppe „Platzhalter“, die CV-Senioren von Prisma und dann auch noch eine Mitarbeitergruppe die eine Freizeitaktion oder ihre Gruppenstunde planen möchte. Oder Donnerstags: da nimmt am Abend ohnehin der Schlaraffenverein das Haupthaus in Beschlag. Ohne Ausweichhaus könnte sich da weder der Mitarbeiterausschuss noch irgendein Vorbereitungskreis oder Gremium treffen. Und dann erst der Freitag: zwei Jungscharen, Jugendgruppe, Klausenbetrieb und parallel im Saal noch eine Feier. Ohne Jugendhaus wäre vieles nicht mehr machbar.

Dazu kommt, dass wir auch in reglemäßigen Abständen Anfragen von anderen Jugendgruppen, Jugendverbänden und studentischen Initiativen bekommen, die für Zusammenkünfte Räume suchen. Auch diese müssten ohne Ersatzjugendhaus größtenteils abgewiesen werden.

3. Jugendarbeit im 21. Jahrhundert benötigt große Küchen

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hat das gemeinsame Kochen und Essen noch nie eine so wichtige Rolle gespielt wie in dieser Zeit. Seit ca. 7 Jahren gibt es kaum eine

Gruppe die nicht mindestens einmal im Monat zusammen kocht und isst, manche sogar wöchentlich als Teil des Gruppenkonzepts

Dazu kommt, dass das Kochen für Kinder und Jugendliche eine große Anziehungskraft besitzt und es sehr bereichernd für unsere Arbeit wäre, wenn wir Angebot für gesundes Kochen und gesunde Ernährung machen könnten.

Das ist in unserem Verein derzeit sehr schwierig umzusetzen, da wir nur zwei winzig kleine Küchen (sog. „Teeküchen“) neben der Klausen und dem Saal haben. In unserem neuen Jugendhaus ist eine große Küche geplant, in der auch das Kochen mit 15 Personen ohne Problem möglich sein wird. Der direkte Zugang zu einem der beiden Gruppenräume ist vorgesehen, damit dieser in die Kochaktionen mit einbezogen werden kann. So können wir den Konzepten moderater Kinder- und Jugendarbeit gerecht werden.

4. Zu wenig Sanitäreinrichtungen und fehlende Barrierefreiheit

Die derzeitige Jugendbaracke hat keine Sanitäranlagen. Immer wieder müssen wir aber feststellen, dass wir dadurch insgesamt zu wenig Toiletten und Waschbecken haben. V.a. an Tagen mit großer Belegungsdichte reichen die drei Kloschüsseln, drei Pissoirs und zwei Waschbecken in der Toilettenanlage des Haupthauses nicht auch noch für die Barackenbeleger aus.

Dazu kommt, dass in unserem CVJM-Haus auch immer wieder Gruppenübernachtungen statt finden oder wir auch regelmäßig Anfragen von befreundeten Gruppen oder durchreisenden CVJMs oder Kirchengruppen erhalten ob eine Übernachtung bei uns möglich sei. Solche Gruppenübernachtungen sind bisher aber mehr als schwierig, und müssen meistens abgelehnt werden. Denn die bisher vorhandenen sanitären Einrichtungen, also die beiden Toilettenräume im Haupthaus, sind dafür nicht ausgerüstet. Es fehlt eine Dusche und einige Waschbecken mehr.

Außerdem sind die vorhandenen Toiletten auf Grund Ihrer alten Abmessungen für Rollstuhlfahrer absolut nicht benutzbar.

Bei diesen Problem sollte ein neues Jugendhaus mit entsprechenden zusätzlichen Sanitärräumen und -einrichtungen und Barrierefreiheit ebenfalls Abhilfe schaffen.

So hoffen wir, dass durch den Gruppenhausneubau nicht nur ein Ersatz für die Jugendbaracke geschaffen wird, sondern sich auch vielerlei Dinge für unsere Erlanger CVJM-Arbeit verbessern werden.

Erlangen, 21.12.2017



i.A. Karl-Heinz Chretien
Geschäftsführender CVJM-Sekretär